

## Ergebnis des Konstruktionswettbewerbs der *Schwalbe* 307

von Bernd Schwarzkopf, Neuss

Der Wettbewerb wurde in der *Schwalbe* (Heft 307, Februar 2021, S. 19) ausgeschrieben. Die drei Autoren der Aufgaben hatten vorher möglichst gute Lösungen gesucht und hinterlegt. Obwohl sie glaubten, dass die Bedingungen eindeutig angegeben waren, gab es zahlreiche Rückfragen.

### **Aufgabe 1 (Bernd Schwarzkopf):**

*Konstruiere mit dem weißen König und 16 schwarzen Steinen (1+16) eine legale Stellung, in der Schwarz am Zuge patt ist. Dabei sollen möglichst wenige Steine auf einem Randfeld stehen.*

Fünf Einsender fanden die Autorlösung **1** mit drei besetzten Randfeldern; der sSb2 spielt eine tragende Rolle. Die Stellung ist eindeutig (abgesehen von der Spiegelung). Andere gefundene Stellungen hatten vier oder fünf besetzte Randfelder.

HR kommentierte: „Sollte jemand drei schaffen, wäre ich sehr, SEHR beeindruckt.“

### **Aufgabe 2 (Werner Keym):**

*Konstruiere illegale Stellungen mit den Königen und weiteren weißen Steinen. Durch Wegnehmen jeweils eines beliebigen Steines (außer den Königen) entstehen legale Stellungen (Illegal Cluster). In all diesen legalen Stellungen soll die Summe der Entfernungen der weißen Steine zu ihren Partieanfangsfeldern minimal sein, die Entfernung des schwarzen Königs zu seinem Partieanfangsfeld maximal. Wie viele Illegal Cluster gibt es und welche?*

Hier waren es neun Einsender, die alle sechs ICs fanden (Diagramme **2a–2f**). Die sechs Stellungen lassen keine Variationen zu und können nicht gespiegelt werden. Einige Teilnehmer waren unsicher, weil in der Bewertung der Stellung zwei Extremwerte vorkommen und nicht klar ist, welcher vorrangig ist. Aber das Problem löst sich fast von selbst: Sobald man ein IC gefunden hat, in dem alle vorhandenen weißen Steine auf ihren Partieanfangsfeldern stehen und der sK auf dem von e8 entferntesten Feld a1, braucht man nur noch nach weiteren ICs mit dieser Eigenschaft zu suchen.

„... und war sehr erleichtert, als ich zum Thema Illegal Cluster feststellen konnte, daß dieser Teil des Wettbewerbs nicht nur, wie von mir zuerst befürchtet, eine Spielweise für Mathematikprofessoren, sondern auch gut für gewöhnliche Schachtüftler geeignet war ...“ (SF)

### **Aufgabe 3 (Frank Fiedler):**

*Konstruiere mit allen 16 weißen Steinen und möglichst wenigen schwarzen Steinen eine legale Stellung ohne Umwandlungfiguren, in der sowohl bei weißem als auch bei schwarzem Anzug jeder Stein der am Zug befindlichen Partei a) genau 0 Zugmöglichkeiten (beide Parteien sind – wären sie am Zug – patt), b)–e) genau 1, 2, 3, 4 Zugmöglichkeiten hat. Es gelten der Reihe nach folgende Kriterien: möglichst wenige 1) Steine, 2) Offiziere (D, T, L, S), 3) Damen und Türme, 4) Damen, 5) Schlagfälle von Bauern.*

Mit dem letzten Kriterium „möglichst wenige Schlagfälle von Bauern“ war gemeint, dass in der Beweispartie möglichst wenige Bauernschläge vorkommen dürfen. Man konnte das aber auch so verstehen, dass das Vorwärtsspiel möglichst wenige Bauernschläge enthält. Dieses Kriterium wurde daher für die Bewertung nicht angewandt, wohl aber jetzt bei der Auswahl der Stellungen für die Lösungen. In einigen Stellungen war geschickt eine weiße Rochade eingebaut, die dem wK einen zusätzlichen Zug verschafft. Aber eine optimale Stellung wurde dadurch nicht erreicht. Die Diagramme **3a–3e** zeigen die besten Stellungen. **3a** ist eindeutig, bei **3b–3e** sind auch Variationen möglich. Aufgabe 3a) hat

eine Verführung (3f) mit nur einem Bauernschlag. Sie scheitert aber daran, dass Weiß keinen letzten Zug hat. Die Autorlösung von Aufgabe 3c hatte eine schwarze Dame; sieben Teilnehmer kamen mit einem Bauern aus. Für diese Verbesserung war kein Extrapunkt ausgeschrieben, aber da genau die ersten sieben Teilnehmer diese Verbesserung fanden, hätte ein weiterer Punkt zu keiner anderen Reihenfolge geführt.

Als schwierigste wurde Aufgabe 3d (mit genau drei Zugmöglichkeiten) eingestuft. Die Regel, die auch hier nur zwei Punkte vorsah, stieß an ihre Grenze. Es gab sehr unterschiedliche *nicht* optimale Stellungen, die gerechterweise nicht alle einen Punkt erhalten sollten. So wurden für eine bessere Verteilung Zehntel-Punkte vergeben.

„Das meiste Kopfzerbrechen bei der Aufgabe 3 hat Teil d) gemacht.“ (VG&UP). Das fanden fast alle Teilnehmer. „Ich hatte schon geglaubt, das geht gar nicht.“ (HR) „Dies ist jetzt meine 3. Verbesserung (seit Wochen), aber jetzt ist Schluss!! Meine Frau gab mir ‚Schach‘.“ Und ein paar Tage später: „Ich hab’s gewusst, dass es bei 3c eine Lösung mit nur einem Bauern geben muss. Jeden Abend versuchte ich mich. ... Es war wie verhext. Aber gestern war es soweit. HEUREKA mein Ausruf, als ich beiliegende Stellung gefunden hatte. Können Sie bitte das Blatt austauschen?“ (XG)

18 Schachfreunde hatten sich am Wettbewerb beteiligt, davon ein Zweier- und ein Dreier-Team. Sieger (mit gleicher Punktezahl) wurden Ulrich Voigt und das Team SK Caïssa Berlin (Max Witte & Eiko Bleicher & Christian Piesnack), knapp gefolgt von Andreas Witt. Auch die nächsten Teilnehmer folgen mit sehr kleinem Abstand, wie es die Tabelle zeigt. Die optimalen Stellungen waren nicht immer gleich, aber gleichwertig.

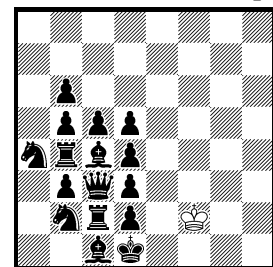
Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Teilnehmer!

Aufgabe		1	2a-f	3a	3b	3c	3d	3e	
Maximale Punktzahl		5	6	2	2	2	2	2	21
Platz	Name	Summe							
1-2	UV Ulrich Voigt	5	6	2	2	2	2,0	2	21
1-2	Caïssa SK Caïssa Berlin	5	6	2	2	2	2,0	2	21
3	AW Andreas Witt	5	6	2	2	2	1,5	2	20,5
4-5	VG&UP Volker Gülke & Udo Petersen	4	6	2	2	2	2,0	2	20
4-5	MSe Michael Schreckenbach	4	6	2	2	2	2,0	2	20
6	JS Jochen Schröder	4	6	2	2	2	1,0	2	19
7	XG Xaver Guggenberger	5	4	2	2	2	1,2	2	18,2
8	HR Hauke Reddmann	4	6	2	2	1	1,0	2	18
9	SB Silvio Baier	4	6	2	2	1	0,7	2	17,7
10	AB Anton Baumann	5	6	2	2	1	0,5	1	17,5
11	KF Klaus Funk	4	5	2	2	1	0,5	2	16,5
12	MW Martin Walter	3	6	2	2	1	0,9	1	15,9
13	SF Stefan Felber	3	1	2	2	1	0,8	1	10,8
14	MSo Michael Schlosser	4	-	-	-	-	-	-	4
15	EB Erich Bartel	3	-	-	-	-	-	-	3

Der Wettbewerb hat offensichtlich gefallen. Er kam in der Zeit, in der persönliche Kontakte stark eingeschränkt waren, gut an. So urteilten und dankten auch einige Teilnehmer: „Das war wieder eine interessante Themenzusammenstellung, bei der jeder etwas findet, aber vermutlich gut differenziert wird.“ (SB) – „Vielen Dank für den interessanten Wettbewerb.“ (AW) – „Dieser Wettbewerb war wieder einmal eine willkommene Knobelei in meinem Winterurlaub.“ (AB) – „Danke an Frank, Werner und dich fürs Ausdenken, es hat Spaß gemacht.“ (JS)

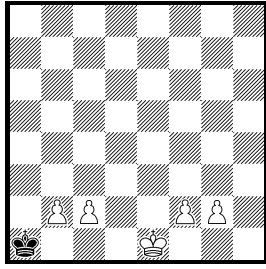
Mehrere Teilnehmer schickten eigene Konstruktionsideen, Anregungen für einen weiteren Wettbewerb, zum Teil Variationen der gestellten Aufgaben. So weit ist es noch nicht; nach der Auswertung ist erst einmal eine Pause angebracht. Schau’n wir einmal. Aber wer sich berufen fühlt, kann gerne neue Themen ausschreiben, wenn der Schriftleiter genug Platz hat ...

### 1 Bernd Schwarzkopf



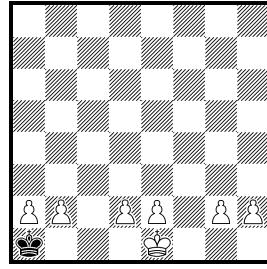
Schwarz ist patt. (1+16)  
3 besetzte Randfelder.

2a Werner Keym



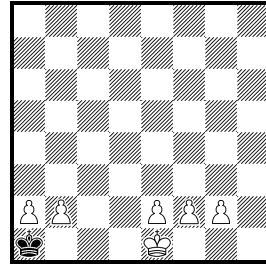
IC (5+1)

2b Werner Keym



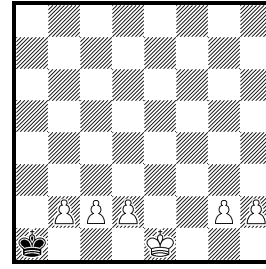
IC (7+1)

2c Werner Keym



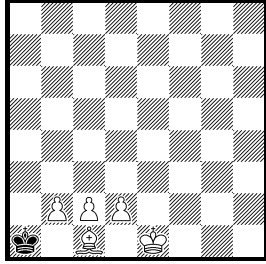
IC (6+1)

2d Werner Keym



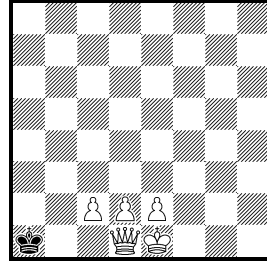
IC (6+1)

2e Werner Keym



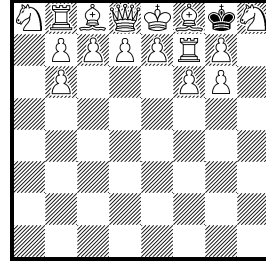
IC (5+1)

2f Werner Keym



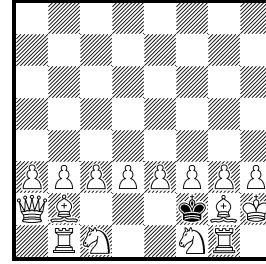
IC (5+1)

3a Frank Fiedler



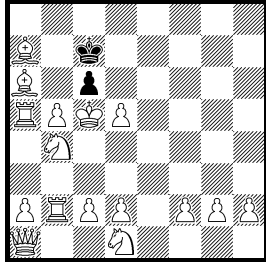
Doppelpatt; 2 (16+1)  
Bauernschläge in der  
BP

3b Frank Fiedler



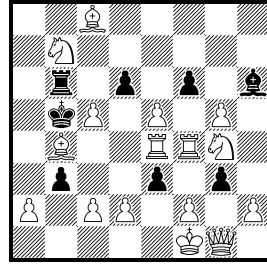
Jeder Stein hat 1 (16+1)  
Zug; kein Bauernschlag  
in der BP.

3c UV, XG, Caissa,  
MSe, VG, UP, JS, AW



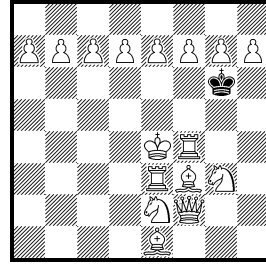
Jeder Stein hat 2 (16+2)  
Züge; 1 Bauernschlag in  
der BP

3d Frank Fiedler



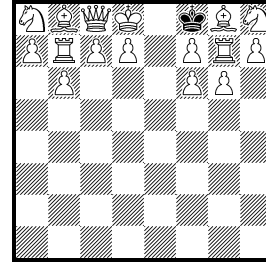
Jeder Stein hat 3 (16+8)  
Züge; 5 Bauernschläge  
in der BP

3e Frank Fiedler



Jeder Stein hat 4 (16+1)  
Züge; kein  
Bauernschlag in der BP

3f Frank Fiedler



Doppelpatt; 1 (16+1)  
Bauernschlag in der BP,  
aber Schwarz hat keinen  
letzten Zug